

te Ordonnanzoffizier und nahm als solcher teil an allen Kämpfen des Regimentes: Tannenberg, Masurische Seen, Vormarsch durch Polen, Prasznyoz, Vormarsch durch Litauen, an der Düna. Von Weihnachten 1915 bis Frühjahr 1917 als Oberleutnant Kompagnieführer der 8. Komp., hatte mit diesem, den Oesterreichen angegliederten Truppenteil schwere Kämpfe in Galizien unweit Lemberg zu bestehen. Als die Russen am 18.3.1917 an der vielumstrittenen Höhe 417 zwei Kompagnien seines Regimentes in die Luft gesprengt hatten und er mit seiner Kompagnie die verlorene Stellung wieder erobern sollte, erhielt er zuerst einen Gewehrschuss und nach erfolgreichem Sturm sechs schwere Granatsplitter, die sein Bein zerfetzten. Trotz wohlgelungener Behandlung im Kriegslazarett Stry und in der Klinik Dege in Frankfurt a/O. war er nicht mehr frontdiensttauglich. Er kam als Hauptmann an das Kriegswirtschaftsamt Rastenburg zur Unterstützung des Landrats in allen wirtschaftlichen Fragen und in der Beratung der Besitzerfrauen, deren Männer im Felde waren. Hier lernte der begeisterte Frontsoldat, sowohl im Heimatheere als auch in nicht militärischen Kreisen die Kriegswidrigen und vaterlandsfeindlichen Gesinnungen kennen, die den jähen Sturz des Kaiserreiches und den Zerfall unserer einst glänzenden Wehrmacht vorbereiteten. - Inhaber des E. K. II. und I. - 1917 kaufte er das Rittergut Dublienen bei Tolksdorf (Kr. Rastenburg) und das zugehörige Gut Lumienen. Erhielt mehrere Ehrenämter und